

Raquel und Theo Staub
Brazos de Amor para Peru
El Cuadro N-17
Chaclacayo – Lima 8 - Peru

Email: andino@sinfox.com

Tel. 0041 44 787 5011
0051 1 358 20 35

Chaclacayo, den 11. Nov. 2009

Liebe Freunde unserer Kinderarbeit

Vor ein paar Tagen wurde ich angefragt, ob ich einen Überblick über unsere Arbeit schreiben könne. Das habe ich dann umgehend und gerne getan. (Wer das Papier lesen möchte, dem schick ich es gerne zu). Darauf habe ich 2 Fragen an mich gestellt: 1. Stimmt meine Vision noch, die wie ich glaube, Gott mir ins Herz geschrieben hat und 2. Wie weit hat sich meine Vision konkretisiert, resp. erfüllt?

Hier ist das, was ich vor einigen Jahren für mich aufgeschrieben habe: „Meine Vision: Oasen in der gross-städtischen Wüste errichten. Oasen, wo Kinder einen Ort haben, wo sie das lernen, was sie im Leben brauchen, nicht nur stereotypes Schulwissen, wo sie Kind sein können, wo sie herzlich willkommen und angenommen sind, wo sie wenigstens hin und wieder einmal ihren Magen füllen und ihren Durst stillen können. Meine Vision ist es auch, noch viele solcher Stützpunkte oder Oasen in Armenvierteln zu errichten und zu betreiben, Orte wo Kinder und auch Erwachsene etwas von Gottes Barmherzigkeit erfahren, Jesus kennenlernen und physisch, seelisch und geistlich wachsen können, wo lebendige Gemeinden entstehen, die ein helles Licht in dieser düsteren und traurigen Welt sind“.

Heute, nachdem wir nun schon 5 Jahre hier tätig sind und die Leute und ihr Umfeld kennen lernten, muss ich mich auch fragen: Braucht es solche Orte und solche Arbeit überhaupt noch? Gibt es überhaupt noch solche Nöte? Gibt es nicht bereits genügend andere, die sich um diese Kinder kümmern? Ja, es gibt viele Gemeinden, Missionen und kleine und grosse und langjährige Werke (wie z.B. Compassion), die solche Dienste mit viel Engagement und Erfolg tun. Und wir sind dankbar dafür. Auch die Regierung tut viel Gutes, z.B. baut sie Trink-Wasser-Versorgung und Schulhäuser und macht kostenlose Milchausgaben in den Slums. Wir haben unterdessen auch erfahren, dass es verschiedene Armut-Grade gibt. Was wir für unsere Begriffe als Armut klassifizieren würden, ist hier unterer Mittelstand. Wir sehen auch kaum richtig ausgeherngerte Kinder, wie wir sie aus Afrika kennen. Aber trotzdem gibt es noch unzählig viele Kinder, die physische und psychische Defizite haben. Fazit: unsere Arbeit hat nach wie vor ihre volle Berechtigung. Und unsere Vision ist nach wie vor in unseren Herzen fest verankert.

Nun zur Umsetzung: Vor 6 Jahren haben wir unsere Arbeit in einem Armenviertel in Chorrillos angefangen. Sollten wir unterdessen nicht schon Abertausende von Kindern erreicht haben? Schliesslich hat Petrus doch schon am ersten Pfingsttag 5000 Menschen zur Bekehrung und zu

Christus geführt. Aber nach 5 Jahren, also vor einem Jahr sah es so aus, als ob unsere ganze Investition in Mühe, Zeit und Geld vergebens gewesen wären: Wie eine Fatamorgana war auf einmal alles weg. Wir mussten unser Haus in Chorrillos, das wir gerade erst ausgebaut hatten, für unsere Kinderarbeit zumachen. Zuerst vermuteten wir, dass das Leiter-Ehepaar, das wir entlassen mussten, das Haus an sich reißen würde, aber das konnten wir dann doch noch verhindern. Aber dann dachten wir ernstlich darüber nach, ob wir die ganze Arbeit stilllegen und das Haus verkaufen oder an eine andere Organisation verschenken sollten. Warum? Weil unsere engsten Mitarbeiter uns schlecht gemacht und die Kinder und ihre Eltern gegen uns aufgehetzt hatten, nachdem wir sie wegen groben Verletzungen der Sorgfaltspflicht und der Unterordnung entlassen mussten. Ehrlich gesagt: Ein Scherbenhaufen, eine nicht gerade erfolgreiche Reich Gottes Arbeit. Natürlich haben auch wir Fehler gemacht. Wir haben vor allem die geistliche Qualifikation und Reife dieser Mitarbeiter von Anfang an falsch eingeschätzt und ihnen dann auch zuviel Vertrauen geschenkt. Aber Fragen kommen trotzdem auf: Haben wir unseren Ruf in diese Arbeit nicht richtig verstanden? Sind wir die falschen Leute am falschen Ort? Oder einfach doch schon zu alt? Oder noch schlimmer: Sind wir überhaupt echte Diener Christi und Mitarbeiter im Reich Gottes? Oder wollten wir nur unser eigenes kleines Reich bauen? Es heisst doch: an den Früchten werdet ihr sie erkennen? Viele Fragen und wenig Antworten.....

Und dann taucht plötzlich eine schüchterne junge Frau auf, abgesandt von unserem befreundeten Pastor Dario Lopez, der im Armenviertel von Villa Maria eine Gemeinde und eine ganz gute Kinder- und Jugend-Arbeit leitet. Nach einem ersten Augenschein sagt sie: ich möchte hier Kinderarbeit machen und eine Gemeinde bauen. Und ich entgegnete ihr: Na ja versuch es einmal, aber pass auf: die Leute sind gegen uns, sie wollen kaum mehr etwas mit uns zu tun haben, und sie haben auch die Kinder entsprechend bearbeitet. Und ich dachte bei mir selbst: diese junge Frau kann sich doch nicht gegen diese aufgebrachten Leute behaupten, es wäre ein Wunder, wenn ihr das gelingen würde. Und das Wunder geschah. Sie blieb hartnäckig dran, besuchte die Familien, lud ein zu Frauen- und Kinderarbeit und die Mütter und Kinder kamen immer mehr und mehr. Das ist ihre Stärke, sie ist keine flamante Entertainerin, aber dafür eine echte Pastorin: sie geht den Müttern und den Kindern nach und sorgt sich um sie. Wir haben dann erfahren dass die damals 35-jährige Elsa Villanueva, wie sie heisst, eine abgeschlossene Pastoren- und Lehrer-Ausbildung im Rucksack hat und von daher bestens qualifiziert ist, sowohl eine Gemeindegemeinschaft als auch eine Schule zu leiten. Da ich die Gesamtleitung des Hauses an Elsa übergab, hatte sie auch mit den Mitarbeitern zu kämpfen, die schon vor ihr da waren und hauptsächlich für den Schulbetrieb und für Santosa, das Waisenkind, das wir aufgenommen hatten, sorgen mussten. Eine ältere Mitarbeiterin, die sich zurückgestellt fühlte, griff Elsa mit Lügen und Verleumdungen an und wir mussten sie darauf umgehend entlassen. Dann hat Elsa eine andere ältere Frau als Mitarbeiterin eingesetzt, die dann jedoch bald selbst gekündigt hat. Aber auch sie hat rundum Lügen über uns verbreitet, wie wir später erfuhren. Notabene: diese 4 ehemaligen Mitarbeiter, die ich aufgezählt habe, bezeichneten sich selbst als reife, wiedergeborene Christen. Und wir mussten lernen, Vergebung zu praktizieren.

Doch nun zu Erfreulicherem: Ein paar Monate nachdem Elsa angefangen hat, erklärte sie mir: wir brauchen noch einen Evangelisten. Ich entgegnete: Na ja, Evangelisation ist immer gut, aber wir können doch kaum 2 Pastoren bezahlen. Und dann haben wir Ernesto Padilla, wie er hiess, gesehen und gehört. Wir dachten: ja der ist ja die ideale Ergänzung zu Elsa: er ist wirklich ein Evangelist für gross und klein, und dazu ein „Kindernarr“, der Kinder gut abholen und gewinnen kann. Er hat ebenfalls eine abgeschlossene Pastoren-Ausbildung, aber er ist

auch praktisch begabt. Ein Beispiel: Er hat aus ein paar schrottreifen Sachen einen kleinen, aber attraktiven Kinderspielplatz gebaut und eingerichtet. Humorvoll hat er ihn „Theolandia“ getauft. Als wir dann erfuhren, dass die zwei in Zukunft mehr als nur mit uns zusammen arbeiten wollten, war das nochmals eine freudige Überraschung. Heute steht es fest: am 12. Dezember werden die zwei an unserem neuen Ort in Pachacamac den Bund fürs Leben vor



Gott schliessen. Pastor Dario wir sie trauen, da sie ja Mitglieder seiner Gemeinde sind. Und wir sind mit voller Kraft daran, den Ort entsprechend einzurichten: Tische, Stühle, Geschirr, Kücheneinrichtung etc. Das alles brauchen wir ja auch für die Kinder, mit denen wir dann ab Januar Kinderlager

durchführen möchten. Eine kleine Frage noch: wäre es möglich, ein paar Batzen als Hochzeitsgabe für die zwei zusammenzulegen?

Um das Bild abzurunden: Im Armenviertel von San Gabriel steht die Arbeit auf soliden Füßen: Seit einem Jahr macht jeweils am Samstag Wilmer Quilcate mit seiner Frau und seinen 3 Töchtern Kinderarbeit. Wilmer ist ebenfalls ein Mitglied der Gemeinde von Pastor Dario. Daneben läuft nun schon seit 3 Jahren die Vor-Schule mit drei Klassen von je 20 Kindern, die auch täglich ihren Z'mittag bekommen. Administrativ wird die Schule von unserem langjährigen Mitarbeiter Alfonso Palomino betreut. Er ist ein Senior, der mit den Augen und neuerdings auch mit dem Rücken zu kämpfen hat. Aber er ist treu und immer froh und dankbar in Allem. Und wir sind auch dankbar für alle unsere Mitarbeiter dort in San Gabriel.

Und wir, ja wir sind vor allem mit der Überwachung des Baus in Pachacamac beschäftigt. Wir glauben, dass sich unsere Vision von den Oasen auch dort schon teilweise erfüllen wird. Sechs Schlafräume für 36 Personen, Küche und Essraum für 50 Personen sind fertig gebaut. Da es dort zeitweise regnet und andererseits auch sehr warm werden kann, haben wir einen grossen, gedeckten Aufenthaltsraum geplant, der bis Anfangs Dezember fertig gebaut sein sollte. Das Haus für die Leiter ist noch im Rohbau, aber das sollte bis Ende Jahr auch bezugsbereit sein.

Was bleibt: Euch herzlich zu danken für Eure Unterstützung im Gebet und mit euren Gaben. Wir wissen, dass wir das, was wir tun, ohne Eure Mithilfe nicht tun können. Wir sind jedoch vor allem immer wieder dankbar für die Güte unseres Herrn und Heilands Jesus Christus und wir geben IHM allein alle Ehre für das was hier gebaut wird.

Wir wünschen Euch von Herzen Gottes Segen

Raquel + Tito

Bankverbindung: Verein Caring Arms, Wollerau

Swissregiobank Gossau
Sparkasse Schwyz

Konto CH71 0691 0016 5321 8061 0 (PC 30-38199-4)
Konto CH92 0663 3016 0703 4090 1 (PC 30-38163-7)